

„Zeige, Du hast keine Angst“

„Kunstnetz“-Mitglieder stellen im Jesteburger „Kunsthhaus“ aus

mum. Jesteburg. „Die Furcht hat ihren besonderen Sinn“ lautet der Titel einer Ausstellung, die nur noch bis Samstag, 25. Oktober, im Jesteburger „Kunsthhaus“ zu sehen ist. Das Besondere an der Schau: Erstmals stellen Mitglieder des „Kunstnetzes“ - einem Zusammenschluss von 30 Künstlern, die aus der Samtgemeinde Jesteburg stammen - Werke unter

der Leitung von „Kunsthhaus“-Kuratorin Isa Maschewski aus. „Wir durften bereits einmal in der Sommerpause hier unsere Werke präsentieren“, sagt Künstlerin Steffi Busch. „Das geschah jedoch in Eigenregie“. Zusehen sind Werke von Steffi Busch, Susanne Dinter, Michael Eggers, Jürgen Gollmart, Georg Nehlsen, Angelika Pöter und Ulrike Walther.

Zentrales Thema der Ausstellung ist ein Satz von Rudolph Giuliani. Der ehemalige Bürgermeister von New York sagte nach den Terror-Anschlägen vom 11. September zu den Bürgern „Show you are not afraid, go shopping“. Dieser Satz findet sich in vielen Werken wieder.

„Angst ist ein wesentliches Gefühl“, so Susanne Dinter. „Es ist interessant zu sehen, wie sich jeder von uns damit auseinandergesetzt hat.“ Jeder Künstler habe den „besonderen Sinn“ der Furcht oder der Angst, auf ganz eigene Weise erforscht und ihm dabei individuell künstlerisch Gestalt verliehen. Die entstandenen Arbeiten erzählen von konkreten Ängsten - Krieg- und Terror szenarien, Gefängnisfluren oder der Hilf- und Faszungslosigkeit.

• Die Ausstellung ist donnerstags und freitags von 15 bis 18.30 Uhr sowie am Samstag und Sonntag von 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 25. Oktober, findet ab 14 Uhr eine öffentliche Finissage mit allen Künstlern statt.

• Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.kunstnetz-jesteburg.de.



Die „Kunstnetz“-Mitglieder zeigen eine Auswahl ihrer Bilder zum Thema Angst

„Die Furcht hat ihren besonderen Sinn“

Mitglieder des Vereins Jesteburger Kunstnetz zeigen im Kunsthaus ihre Arbeiten

cb/t Jesteburg. „Gleichgültigkeit, Fremdheit und Gewalt sind meine größten Ängste“, sagt Ulrike Walther. Zusammen mit sechs weiteren Mitgliedern des Vereins Jesteburger Kunstnetz stellt sie derzeit im Jesteburger Kunsthaus ihre Bilder aus. Mit ihren Portraits gibt sie diesen drei Ängsten im wahren Sinne des Wortes ein Gesicht. Gelbe, blaue und rote Farbe läuft über die Körper der Menschen und verschwimmt

mit dem Hintergrund. Sind es Tränen, Blut oder ist es der pure Horror? Der Betrachter versteht: Hier reißt die Angst die Betroffenen einfach mit und überschwemmt sie von allen Seiten.

Die Ausstellung steht unter dem Titel „Die Furcht hat ihren besonderen Sinn“. Dabei handelt es sich um ein Zitat des Deutschen Dichters und Aufklärers Gotthold Ephraim Lessing. Auch die weiteren beteilig-

ten Künstler Steffi Busch, Susanne Dinter, Michael Eggers, Jürgen Gollmart, Georg Nehlsen und Angelika Pöter haben sich mit dem Thema intensiv auseinandergesetzt. Ihre Werke erzählen von konkreten Ängsten wie von der Inkrafttretung des Transatlantischen Freihandelsabkommens, vor Kriegs- und Terrorszenarien, Überfällen, Bränden und Unfällen. Auch die Hilf- und Fassungslosigkeit, der man angesichts des

Flüchtlingseleuds ausgesetzt ist, wurde in Bildern festgehalten.

Beim Betreten des Kunsthauses fällt der Blick zunächst auf die Werke von Susanne Dinter, die eine ganze Wand einnehmen. Flammen lodern aus Autos, Fabrikanlagen und einem Atomkraftwerk. Und auch unter Palmen ist man vor Bränden nicht sicher. „Die Pressefotos von Bombardierungen, Anschlägen und Attentaten, aber auch von Naturkatastrophen, die nach dem weltweit erschütternden Anschlag auf das World Trade Center im September 2001 entstanden sind, waren die Grundlage für meine Arbeiten“, berichtet Dinter. „Die Malerei gibt mir die Möglichkeit, meiner Angst Ausdruck zu verleihen.“

Bedrängende Aktualität hat auch das Bild von Angelika Pöter. Eine schwarzhaarige Frau sitzt auf einem Stier am Strand in Lampedusa, an dem tote Flüchtlinge angeschwemmt sind. Der Traum vom rettenden Europa ist für sie vorbei, ehe sie angekommen sind. Steffi Busch thematisiert mit ihren Bildern den Tanz um das Goldene Kalb aus dem 2. Buch Mose. Ihre Meinung: „Menschen in einer Massenbewegung sind sehr gefährlich. Es kommt immer wieder zu tragischen Überreaktionen. Jede extreme Situation



Brandkatastrophe unter Palmen – auch dieses Bild von Susanne Dinter ist in der Ausstellung zu sehen.

kann zu Kurzschlussreaktionen führen, die dann die gegenteiligen Reaktion hervorruft. Das macht mit Angst.“

JESTEBURG

Der Fotograf Michael Eggers war mit seiner Kamera an einem Ort, an dem man nicht so ohne weiteres hinkommt: Im dritten und vierten Stock der Justizvollzugsanstalt in Hamburg-Fuhlsbüttel. Dort lichtete er die Flure mit den wuchtigen Türen ab. „Anlässlich der Renovierung hatte ich die Gelegenheit mit dem Architekten dorthin zu gehen“, berichtet er dem WA. „Gefängnisse haben, egal unter welcher politischem Sy-

stem, eine Funktion, die massiv über Angst funktioniert – Abschreckung.“ Man sollte seiner Angst aber nicht nachgeben, sondern sich für seine Rechte oder seine Überzeugung einsetzen, meint Eggers weiter – auch wenn das unter Umständen mit Knast sanktioniert werde.

Die Ausstellung „Die Furcht hat ihren besonderen Sinn“ im Jesteburger Kunsthaus an der Hauptstraße 37 hat bis zum 25. Oktober donnerstags und freitags von 15 bis 18.30 Uhr sowie sonnabends und sonntags von 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Bei der Finnsage am Sonntag, 25. Oktober, ab 14 Uhr, sind die Künstler anwesend.



Diese Mitglieder des Vereins Jesteburger Kunstnetz zeigen noch bis zum 25. Oktober im Jesteburger Kunsthaus ihre Werke. Sie halten Aquarelle von Ulrike Walther (Dritte von rechts). Fotos: cb